

Fotos von der Milchstraße

Von Bernd Diefenbach

ASTRONOMIE Michael Kunze beeindruckt das Treburer Publikum mit seinen Aufnahmen

TREBUR - Beeindruckende Bilder über Sonnenuntergänge sowie faszinierende Fotos von der Milchstraße gab es zu sehen. Der Hobbyastronom Michael Kunze von der Vereinigung der Sternfreunde hielt am Freitagabend einen Vortrag in der Volkssternwarte zum Thema „Wildnis Teneriffa und Südwesten der USA im Zeitraffer“. Der Untertitel lautete: „Astrofotografie und Zeitraffer in großartiger Natur“. Die rund 100 Zuhörer in der voll besetzten Sternwarte waren begeistert. Sie erlebten Astronomie zum „Anfassen“, denn die Reisebilder hinterließen einen bleibenden Eindruck. Zu Beginn betonte Professor Johannes Ohlert, Sprecher der Astronomie Stiftung Trebur, dass Kunze nach 2014 bereits zum zweiten Mal in Trebur zu Gast war.

Viele Motive auf Teneriffa gefunden

Kunze, der aus dem Ruhrgebiet stammt, informierte über seine Tätigkeit. Für viele Videofilme, die nur wenige Sekunden dauern, habe er tagelang gearbeitet. Bei manchen Reisen habe sich der Transport des Teleskops nicht gelohnt. Doch in Teneriffa, wo er 2015 eine Woche zu Besuch war, fand der Astronom viele Motive. Die „Kanaren“ seien wegen der geringen Lichtverschmutzung sehr gut für sein Hobby geeignet. Die Inseln seien vulkanisch geprägt. Ein Höhepunkt seiner Spanien-Reise war die Beobachtung der Milchstraße. Diese ging genau über Gran Canaria auf, die Sterne kreisten um den Polar-Stern. Für Kunze gab es sensationelle Motive. Im Gegensatz zu Deutschland, wo die Lichtverschmutzung stark sei, habe es auf den Kanaren optimale Bedingungen gegeben. Super waren auch die Aufnahmen vom Wasserstoff im Weltall. Viel Beifall gab es zudem für ein Bild, das den Großen Wagen zeigt. Zudem hat Kunze auf den kanarischen Inseln auch den höchsten Berg Spaniens, den 3718 Meter hohen Pico del Teide, fotografiert. Und auch ein Berg namens „El Cathedral“ faszinierte die Gäste.

Sensationelle Motive einer USA-Reise

Der zweite Teil handelte von Kunzes Reisen in den Südwesten der USA. Dort fand er etwa in den Nationalparks von Utah und Arizona sensationelle Motive. Die Landschaftsbilder waren spektakulär, es gab tolle Aufnahmen von Bergen und Meeren. Die zunehmende Geschwindigkeit des Wassers kam im Zeitraffer gut zum Ausdruck. Doch am besten waren die Bilder von den Sonnenuntergängen, allein deshalb hatten sich die USA-Reisen gelohnt. Auch kurze Videofilme mit Ton vermittelten Infos über die Astronomie. In den USA hat Kunze ebenfalls das Zentrum der Milchstraße fotografiert. „Man sieht gut, dass die Sterne bis runter zum Horizont ragen“, freute sich Kunze.

In der Diskussion musste er noch zahlreiche Fragen zur Milchstraße beantworten.